

fassend folgendes gesagt: „Es geht aus diesem Überblick hervor, daß der Rapsglanzkäfer als Schädling anzusprechen ist, daß aber das jeweilige Schadmaß von mehreren Faktoren abhängig ist, die ineinandergreifen und gemeinsam einwirken. Als maßgebliche Faktoren wurden erkannt: 1. Die Zahl der vorhandenen Käfer, 2. das zeitliche Auftreten der Käfer auf den Rapspflanzen, 3. der Ernährungs- und Entwicklungszustand der Pflanze, 4. die Witterung. Den Abschluß bildet die Besprechung der Möglichkeiten einer vorbeugenden und direkten Bekämpfung. Die Festlegung des Bekämpfungstermins wird ausführlich behandelt. Auch die Anwendung der verschiedenen Bekämpfungsmittel wird abwägend und kritisch betrachtet. Ebenso kommt die Gefährdung der Bienen durch die zu verwendenden Mittel zur Sprache. Die Möglichkeiten einer biologischen Bekämpfung werden kurz gestreift. NOLL

Anleitung zu Beobachtungen für den Pflanzenschutz-Warndienst im Gebiet Weser-Ems

Zusammengestellt von Dr. W. Holz, Pflanzenschutzamt Oldenburg; mit einer Einführung über die Organisation des Pflanzenschutz-Warndienstes im Bereich der Landwirtschaftskammer Oldenburg von Dr. K. V. Stolze, Leiter des Pflanzenschutzamtes Oldenburg. 1954, Schriftenreihe der Landwirtschaftskammer Oldenburg, Wirtschafts-Beratungsdienst — Heft 7, 64 S., 5 Abb., brosch.

Die Schrift ist als Arbeitsunterlage für die Beobachter des vom Pflanzenschutzamt Oldenburg eingerichteten Warndienstes gedacht, der sich in den wenigen Jahren seines Bestehens bereits gut eingeführt hat und von der Praxis sehr begrüßt wird. Darüber hinaus soll sie in dem großen Kreis der Interessenten in Gartenbau und Landwirtschaft das Verständnis für die Maßnahmen und Möglichkeiten des Warndienstes fördern.

Einführend wird die Organisation des Pflanzenschutz-Warndienstes im Bereich der Landwirtschaftskammer Oldenburg, die sich teilweise an das holländische Vorbild anlehnt, geschildert. Die erste der zur schnellen Orientierung des Beobachters dienenden Zusammenstellungen enthält die Schädlinge und Krankheiten sowie die erforderlichen Beobachtungen und Bekämpfungsmaßnahmen nach Monaten geordnet. In einer weiteren Übersicht findet man über die für den Warndienst in Frage kommenden Schaderreger kurze Angaben hinsichtlich der Art der durchzuführenden Beobachtungen, der Warn- und Hinweiszeiten und der Bekämpfungsmittel und -verfahren. Für die im Gebiet Weser-Ems wichtigsten Schädlinge und Krankheiten wird schließlich neben einer die für den Beobachter wesentlichsten Tatsachen enthaltenden Beschreibung eine eingehendere Darstellung der als Grundlage für die Herausgabe der Warnmeldungen notwendigen Befallsermittlungen gegeben. Bei den tierischen Schädlingen handelt es sich dabei beispielsweise um die Auszählung an Obstbäumen überwinternder Eier (Blattläuse, Spinnmilben) oder im Boden lebender

Larvenstadien (Drahtwürmer, Tipula-Larven) sowie um Probefänge mit Fangschirm (Rapsglanzkäfer, Kohlschotenfüßler) oder Fanggürtel (Apfelblütenstecher). Für die Ermittlung der Flugzeiten von Apfelwickler, Apfelschalenwickler und Kohldreherzmücke werden Schlupfkästen bzw. Schlupfkäfige benutzt. Besonders eingehend werden die Befallserhebungen bei Feldmaus und Sumpfschnake als Großschädlinge des nordwestdeutschen Gebietes behandelt; ebenso auch die für die Durchführung des sich auf die virusübertragenden Blattläuse an Kartoffel und Rübe beziehenden Blattlaus-Warndienst notwendigen Blattuntersuchungen.

Von den pilzlichen Schaderregern werden in diesem ausführlichen Teil nur die Krautfäule der Kartoffel und der Apfelschorf berücksichtigt. Als Unterlage für die Krautfäule-Warnung werden der Zeitpunkt des Reihenschließens der einzelnen Sorten und Beobachtungen über den Befallsverlauf benutzt, da die sich vorwiegend auf meteorologische Werte stützenden Prognosemethoden als noch nicht praxisreif angesehen werden. Weiterhin wird für die einzelnen Krankheiten und Schädlinge dargestellt, wie durch die Arbeit des Warndienstes die Bekämpfung durch gezielte Maßnahmen verbessert werden kann.

Die Anleitung stellt ohne Zweifel nicht nur eine wesentliche Hilfe für die Arbeit und den weiteren Ausbau des pflanzenschutzlichen Warndienstes im Gebiet Weser-Ems dar, sondern sie macht vor allem die hier auf diesem Gebiet gewonnenen wertvollen Erfahrungen weiteren Kreisen des Pflanzenschutzes zugänglich. Wenn auch die Möglichkeiten des Warndienstes zur Zeit, vor allem infolge des Fehlens der wissenschaftlichen Grundlagen, in vielen Fällen noch beschränkt sind, so geht doch gerade aus der vorliegenden Schrift hervor, welche wichtige Rolle er bei der Erhöhung der Schlagkraft des Pflanzenschutzes übernehmen kann. Stefan

Personalnachrichten

Hermann Ridder †

Hermann Ridder wurde am 1. August 1895 in Wesenburg (Mecklenburg) geboren und hat seine Fachausbildung in der Gartenbauschule in Oranienburg erhalten. Nach einer Tätigkeit im Botanischen Garten in Berlin-Dahlem von 1919 bis 1924 trat er in die ehemalige Biologische Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft, ebenfalls in Berlin-Dahlem, ein. Nach dem letzten Kriege war Ridder bis zu seinem Tode nach langer, schwerer Krankheit am 13. August 1955 dort als Wirtschaftsinspektor und Versuchsfeldleiter tätig. Unter den Mitarbeitern der ehemaligen Biologischen Reichsanstalt wird niemand seine Leistung für das Institut, die sich auf großer Fachkenntnis und Erfahrung gründete, und sein stets freundliches, hilfsbereites und bescheidenes Wesen vergessen. KLEMM

Herausgeber: Deutsche Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin. — Verlag Deutscher Bauernverlag, Berlin C 2. Am Zeughaus 1/2; Fernsprecher: 20 04 41; Postscheckkonto: 439 20. — Schriftleitung: Prof. Dr. A. Hey, Kleinmachnow, Post Stahnsdorf bei Berlin, Stahnsdorfer Damm 81. — Erscheint monatlich einmal. — Bezugspreis: Einzelheft 2,— DM, Vierteljahresabonnement 6,— DM einschließlich Zustellgebühr. — In Postzeitungsliste eingetragen. — Bestellungen über die Postämter, den Buchhandel oder beim Verlag. Auslieferungs- und Bezugsbedingungen für das Bundesgebiet und für Westberlin: Bezugspreis für die Ausgabe A: Vierteljahresabonnement 6,— DM (einschl. Zeitungsgebühren, zuzüglich Zustellgebühren). Bestellungen nimmt jede Postanstalt entgegen. Buchhändler bestellen die Ausgabe B bei „Kawe“-Kommissionsbuchhandlung, Berlin-Charlottenburg 2. Anfragen an die Redaktion bitten wir direkt an den Verlag zu richten. — Anzeigenverwaltung: Deutscher Bauernverlag, Berlin C 2, Am Zeughaus 1/2; Fernsprecher: 20 04 41; Postscheckkonto: 443 44. — Veröffentlichung unter Lizenz-Nr. 1102 des Amtes für Literatur und Verlagswesen der DDR. — Druck: (13) Berliner Druckerei, Berlin C 2, Dresdener Straße 43. Nachdrucke, Vervielfältigungen, Verbreitungen und Übersetzungen in fremde Sprachen des Inhalts dieser Zeitschrift — auch auszugsweise mit Quellenangabe — bedürfen der schriftlichen Genehmigung des Verlages.